Regionale Schulraumplanung Oberstufe Fricktal

Schlussbericht

Planungsverband Fricktal Regio

August 2016

metron

Bearbeitung

Ruedi Stauffer
dipl. Architekt FH, MAS HSLU
in Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung
Philipp Hegnauer
dipl. Architekt ETH
Christoph Brun
lic. iur., dipl. Forst-Ing. ETH/SIA
Michael Wüthrich
dipl. Ing. FH in Raumplanung FSU
Dario Sciuchetti
BA FH Architektur, MSc Ing. FH Raumentwicklung & Landschaftsarchitektur

Metron Raumentwicklung AG
Postfach
Stahlrain 2
5201 Brugg
T 056 460 91 11
info@metron.ch
www.metron.ch

Begleitung

Regionalverband Fricktal Regio

Kanton Aargau, Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS)

VertreterInnen folgender Gemeinden und Schulen:
- Stadt Rheinfelden / Kreisschule Unteres Fricktal (KUF)
- Möhlin / Schulkreis Möhlintal
- Wegenstetten, Hellikon / Kreisschule Wegenstetten-Hellikon
- Oberstufenzentrum Fischingertal (OSZF)
- Eiken, Stein / Kreisschule Eiken-Münchwilen-Stein (EMS)
- Gipf-Oberfrick / Schule Gipf-Oberfrick-Oberhof-Wittnau-Wölflinswil (GOWW)
- Oberstufe Frick
- Kreisschule Regio Laufenburg (KSRL)

Verabschiedung

Der Bericht wurde vom Vorstand Fricktal Regio am 25. August 2016 zustimmend zur Kenntnis genommen.

Titelbild: Schulanlage Ebnet in Frick – Fotomontage

Inhalt

	Zusammenfassung	**4**
1	**Rahmenbedingungen**	**5**
1.1	Aspekte der Schulraumplanung	5
1.2	Ausgangslage	6
1.3	Ziele	7
1.4	Abgrenzung	8
1.5	Projektorganisation	8
1.6	Vorgehensweise	8
2	**Analyse**	**10**
2.1	Demografische Entwicklung	10
2.2	Schülerentwicklung	12
2.3	Raumkapazitäten der Schulanlagen	15
2.4	Schulverträge	17
3	**Szenarien**	**18**
3.1	Grundlagen und Methodik	18
3.2	Varianten	20
4	**Schlussfolgerungen und Empfehlungen**	**27**
4.1	Handlungsbedarf	27
4.2	Weiteres Vorgehen	27

Zusammenfassung

1 Rahmenbedingungen

Laufende Schulreformen haben in den vergangenen Jahren im Fricktal bereits zur Aufgabe mehrerer Oberstufenstandorte geführt. Insbesondere in ländlichen Regionen ist die Lage weiterhin kritisch, da hier im Gegensatz zu den Zentrumsgemeinden ein Wachstum der Schülerzahlen weitgehend ausbleibt.

Nach erfolglosen Ansätzen, die drohenden Probleme in den betroffenen Gemeinden und Schulkreisen zu lösen, wurde die Metron Raumentwicklung AG vom Planungsverband Fricktal Regio mit der vorliegenden regionalen Schulraumplanung beauftragt. Diese Studie aus gesamtregionaler Sicht soll die Grundlagen für die notwendigen politischen Diskussionen liefern.

2 Analyse

Aus der Analyse mehrerer Quellen wurde abgeleitet, dass sich die Einwohnerzahl von Fricktal Regio bis ins Jahr 2030 auf ungefähr 89‘000 entwickeln wird. Insbesondere die entlang der grösseren Verkehrsachsen gelegenen Zentren werden stark wachsen, ländliche Gemeinden eher mässig. Nach einer Differenzierung in verschiedenen Altersgruppen zeigte sich ein etwas anderes Bild: Der Anteil der Kinder im Oberstufen-Schulalter an der Gesamtbevölkerung wird im gleichen Zeithorizont spürbar sinken. Im Zusammenhang mit der generellen Bevölkerungsentwicklung führt dies in den ländlichen Regionen zu schwindenden Schülerzahlen.

Die einzelnen Schulanlagen weisen eine grosse Bandbreite verschiedener Grössen auf. Die vier Standorte der BEZ (Rheinfelden, Möhlin, Frick und Laufenburg) sind deutlich grösser und können dadurch effizienter betrieben werden als die restlichen Standorte, welche lediglich die weniger besuchten Leistungszüge SEK und REAL abdecken.

3 Szenarien

Im Hinblick auf mögliche Szenarien wurden von der Arbeitsgruppe Zielkriterien festgelegt, nach welchen später eine Nutzwertanalyse erfolgen soll. Diese umfassen Aspekte aus den Bereichen Gesetze und Politik, Raum und Lage, Pädagogik und Schulorganisation sowie Wirtschaftlichkeit.

In einer iterativen Vorgehensweise wurden daraufhin sechs Zukunftsszenarien hergeleitet. Dazu wurden – ausgehend von der heute bestehenden Organisationsform der SEREAL – zwei verschiedene Strategien miteinander überlagert. Im ersten Schritt wurden organisatorische Lösungen angestrebt, indem bestehende Schulkreise zusammengelegt und damit neue Synergien zwischen bestehenden Schulanlagen geschaffen werden Im zweiten Schritt wurde die Anzahl Standorte reduziert, um die verbleibenden Schulanlagen zugunsten der Effizienz zu vergrössern.

4 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Um die Lösungsansätze der vorliegenden Studie bewerten und Strategien für das weitere Vorgehen festlegen zu können, sind dringend politische Diskussionen notwendig. Es wird empfohlen, diese innerhalb der Einzugsgebiete der Bezirksschulen zu führen. Die jeweilige Federführung sollte dabei tendenziell bei den kleineren (reinen SEK/REAL-) Standorten liegen, welche unmittelbaren Handlungsbedarf haben.

1 Rahmenbedingungen

1.1 Aspekte der Schulraumplanung

Schulraumplanungen stehen immer im Spannungsfeld von vielen verschiedenen Einflussfaktoren. Politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen beeinflussen die demografische Entwicklung und die Anzahl der schulpflichtigen Kinder im jeweiligen Schulkreis. Gesellschaftliche Veränderungen haben Einfluss auf die bildungspolitischen Rahmenbedingungen und damit auf die Wahl der Schulmodelle und die Entwicklung der Lehr- und Lernformen. Diese Veränderungen haben schliesslich Einfluss auf die Raumbedürfnisse der Schulen. Die nachfolgende Grafik zeigt die wichtigsten Zusammenhänge auf.

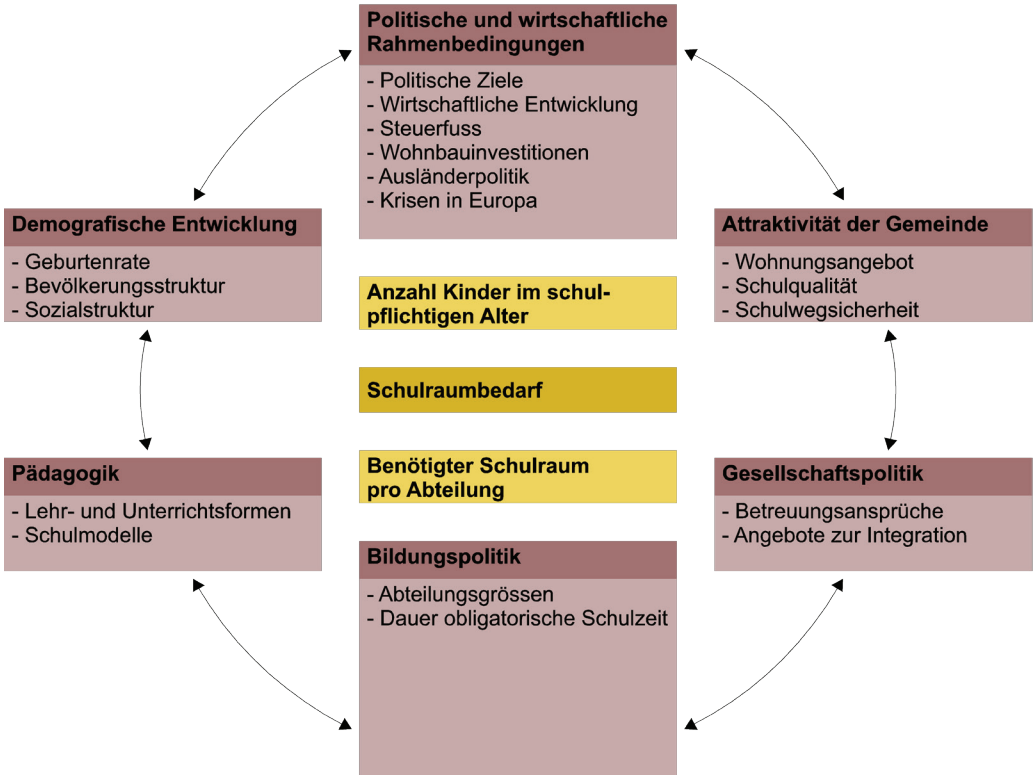


Abbildung 1: Rahmenbedingungen und Faktoren der Schulraumplanung

1.2 Ausgangslage

Die Region Fricktal organisiert ihre Schulen der Sekundarstufe I gemäss kantonalem Regos-Plan in verschiedenen Schulkreisen. Folgende Schulkreise und Schulstandorte sind heute operativ tätig:

Oberes Fricktal
- Eiken-Münchwilen-Stein (EMS, Standorte: Eiken, Stein)
- Fischingertal (OSZF, Standort Mumpf)
- Frick (Standort Frick)
- Gipf-Oberfrick-Oberhof-Wittnau-Wölflinswil (GOWW, Standort: Gipf-Oberfrick)
- Kreisschule Regio Laufenburg (KSRL, Standort: Laufenburg)

Unteres Fricktal
- Möhlintal (Standorte: Möhlin, Wegenstetten)
- Unteres Fricktal (KUF, Standorte: Kaiseraugst, Magden, Rheinfelden)

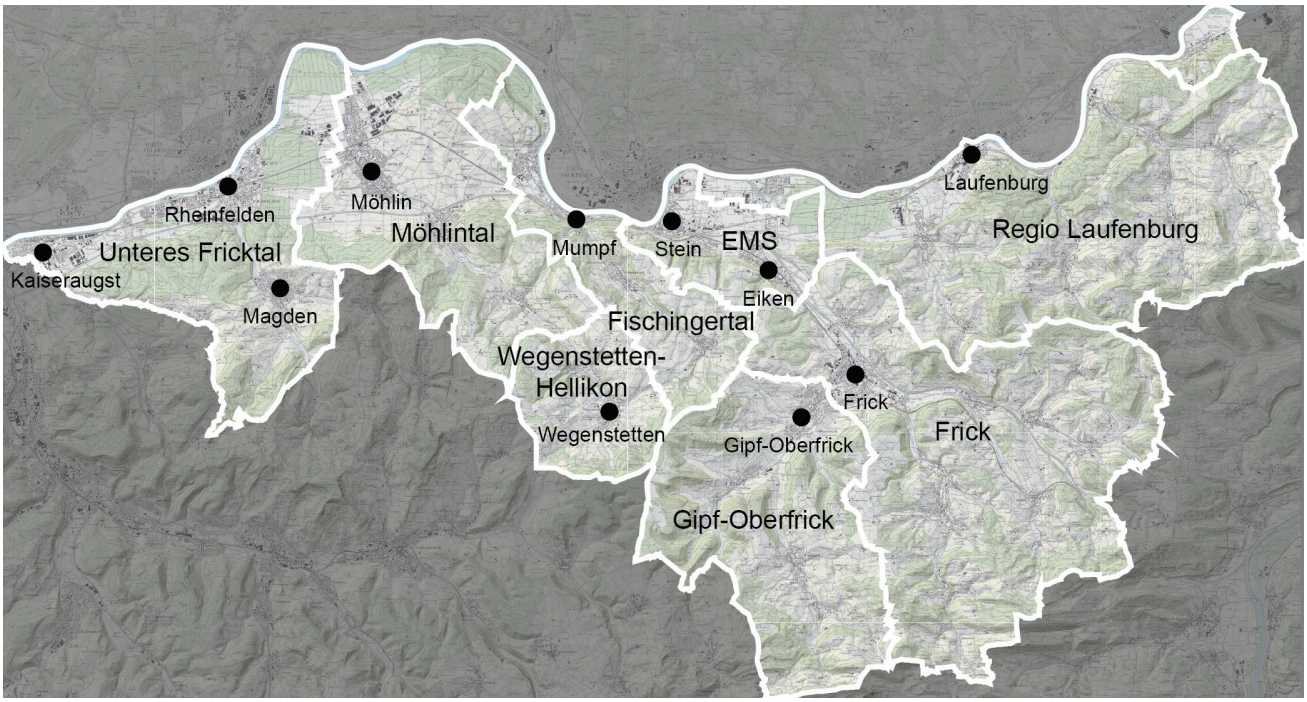


Abbildung 2: Schulkreise und Schulstandorte in der Region Fricktal

Stärkung der Volksschule Aargau
Durch die Reform „Stärkung der Volksschule Aargau“, die damit verbundene Harmonisierung der Schuldauer an der Oberstufe von 4 auf 3 Jahre und die rückläufige demografische Entwicklung in den ländlichen Gemeinden, mussten in den letzten 5 Jahren bereits die Schulstandorte Zeiningen, Bözen, Zeihen, Kaisten und Gansingen aufgegeben werden. In den Schulkreisen Eiken-Münchwilen-Stein (EMS) und Fischingertal werden die gesetzlich verlangten Schul- oder Abteilungsgrössen nur knapp oder nicht erreicht, so dass Ausnahmebewilligungen für altersdurchmischte Abteilungen vom BKS nur noch bis spätestens zum Schuljahr 2017/18 bewilligt werden.

Teil der Reform ist ferner eine Verschiebung des Schul-Eintrittsstichtags: Stichtag für den Eintritt in den Kindergarten ist anstatt der 30. April neu der 31. Juli, an dem die Kinder ihr viertes Altersjahr vollendet haben. Für die Verschiebung des Eintrittsstichtags wurde den Gemeinden eine Übergangsfrist bis zum Schuljahresbeginn

2018/19 gewährt. In den meisten Gemeinden ist dieser Wechsel bereits vollzogen und die Verschiebung auf den 31. Juli erfolgte über die vergangenen Jahre gestaffelt ja nach der Gemeinde um jeweils einen halben oder ganzen Monat. Die betroffenen Jahrgänge verzeichnen entsprechend erhöhte Schülerzahlen.

Aufgaben- und Finanzplan 2016-2019
Die Problematik der Schulgrösse verschärft sich zusätzlich durch die im Aufgaben- und Finanzplan (AFP 2016-2019, verabschiedet vom Grossen Rat am 8.12.2015) festgelegten Entlastungsmassnahmen im Bildungsbereich. Darin sieht der Regierungsrat eine Anhebung der minimalen Abteilungsgrössen an der Real- und Sekundarschule von 11 auf 13 (Real) und von 13 auf 15 (Sek) SuS/Abt vor. Für Kleinststandorte ist dadurch die weitere Existenz in Frage gestellt.

Auslöser der regionalen Schulraumplanung
Im Gegensatz zu den ländlichen Gemeinden verzeichnen die Zentrumsgemeinden der Schulkreise ein mittleres bis starkes Schülerwachstum in allen Schulstufen. Ein Ausbau der Schulinfrastrukturen wird darum in einigen Gemeinden geprüft, respektive geplant (Möhlin, Rheinfelden, Kaiseraugst). In der Tendenz existiert eine erhöhte Nachfrage an Schulraum in den Zentrumsgemeinden und ein Überangebot an Schulraum in den Landgemeinden. Bevor die in den Zentren teilweise grossen Investitionen getätigt werden, müssen potenzielle Synergien in den bestehenden Zusammenarbeitsformen und im bestehenden Schulraum geprüft werden. Anlass zur Prüfung der Oberstufensituation in der Region Fricktal geben folgende Punkte:

- Das BKS hat aus Anlass einer Bewilligung für altersdurchmischtes Lernen (ADL) im Schulkreis Fischingertal und per Brief vom 22. April 2015 eine gemeinsame Oberstufenplanung in der Region Fricktal gefordert. Es erwartet eine konkrete Lösung ab dem Schuljahr 2017/18 und einen Zwischenbericht per erstes Quartal 2016.
- Die Schulverbände Fischingertal und EMS beantragten mit Schreiben vom 25. September 2015 an den Gemeinderat Möhlin den Einbezug ihrer Standorte in die Schulraumplanung Möhlin. Ausserdem seien die Schulstandorte KUF, Frick und Gipf-Oberfrick ebenfalls in die Betrachtungen einzubeziehen.
- An einer Zusammenkunft der Gemeinde- resp. Stadtammänner von Rheinfelden, Möhlin, Stein, Frick und Laufenburg vom 6. November 2015 wurde der Handlungsbedarf bezüglich einer gemeinsamen Oberstufenplanung erkannt und ein weiteres Vorgehen unter der Federführung des Planungsverbandes Fricktal Regio beschlossen.

1.3 Ziele

Die Hauptziele der vorliegenden regionalen Schulraumplanung sind im Wesentlichen die folgenden:

- Die Resultate der Nutzwertanalyse dienen als Grundlage für die notwendigen politischen Diskussionen. Sie geben Hinweise für die Bildung von sinnvollen Diskussionsrunden sowie für mögliche Stossrichtungen der Politik.
- In einem ersten Schritt kann durch neue vertragliche Regelungen der gegenwärtige Druck auf die bestehende Schulorganisation bewältigt werden.
- Mittelfristig kann die Politik festlegen, inwiefern die Schulinfrastruktur für eine längerfristig zukunftstaugliche Organisation der Oberstufe angepasst werden muss.

1.4 Abgrenzung

Die Studie befasst sich grundsätzlich aus gesamtregionaler Sicht mit den Standorten der Oberstufe. Einzelne Gemeinden sowie andere Schulstufen werden in vereinfachter Weise und nur insoweit in die Betrachtungen mit einbezogen, als es für die oben genannten Ziele relevant ist.

Bei der Prognostik der Bevölkerungs- und Schülerzahlen ist immer mit einer gewissen Bandbreite und Prognoseunsicherheit zu rechnen. Die möglichen Abweichungen von den angegebenen Werten nehmen mit zunehmendem zeitlichem Abstand des Prognosehorizontes ebenfalls zu.

1.5 Projektorganisation

Begleitung
Vor dem Hintergrund der oben ausgeführten Ausgangslage hat der Planungsverband Fricktal Regio die Metron Raumentwicklung AG mit der Begleitung einer regionalen Schulraumplanung für die Oberstufe Fricktal beauftragt.

In der Projektbegleitung erarbeiteten Planer der Metron AG die Entscheidungsgrundlagen für die Gremien Arbeitsgruppe und Planungsverband. Die Federführung lag im Bereich Projektentwicklung. Punktuelle Unterstützung lieferten die Bereiche Raumplanung, Kostenplanung und Vertragsrecht.

Arbeitsgruppe
Die Arbeitsgruppe begleitete die inhaltliche Erarbeitung der regionalen Schulraumplanung. Sie setzte sich aus Schlüsselpersonen der verschiedenen Akteurgruppen der Bereiche Bildung und Politik wie folgt zusammen:

- Präsident Fricktal Regio (Hansueli Bühler)
- Mitarbeiterin Geschäftsstelle Fricktal Regio (Sandra Eckhardt)
- Gemeinderäte Ressort Bildung der Standortgemeinden
- Vorsteher der Schulverbände
- Schulleiter der Kreisschulen
- Vertretung BKS**Vorgehensweise**

1.6 Vorgehensweise

Grundlagen und Analyse
In der ersten Arbeitsphase wurden die bereits erarbeiteten Grundlagen der Standortgemeinden gesammelt und wo notwendig vervollständigt. Die wesentlichen Grundlagen waren:

- Raumplanerische Grundlagen (Stand Erschliessung, Bevölkerungsentwicklung, Bevölkerungsprognosen)
- Juristische Analyse der Verträge mit den Einzugsgemeinden
- Schüler- und Abteilungsbestände
- Schüler- und Abteilungsprognosen pro Gemeinde und regional (alle Schulstufen der Volksschule)
- Gesetzliche Grundlagen (Schulgesetz, Schulverordnung, Ressourcenverordnung)
- Empfehlung Schulräume und Schulbauten BKS
- Raumkapazitäten der bestehenden Schulanlagen
- Erreichbarkeit der Schulstandorte

Synthese

In der zweiten Phase wurden mögliche Szenarien für die zukünftige Organisation der Oberstufe Fricktal entwickelt und bezüglich der Auswirkungen auf die schulorganisatorische Führung, die pädagogische Eignung, die Infrastrukturentwicklung und die Schulwegsituation überprüft. Für die Szenarien wurden auf Grundlage der zu Beginn festgelegten Zielkriterien ein Mengengerüst ermittelt, das in einer späteren Phase zur politischen Diskussion beigezogen werden kann (Wertegerüst).

2 Analyse

2.1 Demografische Entwicklung

Grundlagen und Methodik

Für Bevölkerungsprognosen lagen drei Quellen vor, aus welchen sich Aussagen über die zukünftige Entwicklung der Fricktaler Bevölkerungszahl gewinnen liessen. Ausgehend von der Annahme, dass sich diese ähnlich wie in den vergangenen Jahrzehnten weiterhin annähernd linear entwickeln wird, wurden den Grundlagen entsprechend folgende drei Szenarien abgeleitet:

- Bevölkerungsprognose, Statistik Aargau 2013 (Prognose min.)
- Zielwerte Einwohnerkapazitäten, ARE Kanton Aargau (Prognose mittel)
- Economic Report, metrobasel 2013 (Prognose max.)

Die Prognosen aus den verschiedenen Quellen beziehen sich nicht immer auf die gleichen territorialen Einheiten bzw. Zeitintervalle. So sagt etwa das ARE die Bevölkerungsentwicklung pro Gemeinde von 2012 bis 2040 voraus, metrobasel hingegen diejenige der Gesamtregion Fricktal von 2010 bis 2035. Für die vorliegende Studie wurden alle Zahlen proportional so umgerechnet, dass für alle Szenarien jeweils eine Prognose pro Gemeinde für den Zeitraum bis 2030 resultiert, basierend auf dem Bevölkerungsbestand per Ende 2015.

Bevölkerungsprognose Fricktal Regio

Bei allen weiterführenden Berechnungen wurde die mittlere Prognose als Grundlage verwendet, welche für das Jahr 2030 eine Bevölkerung ca. 89'000 Einwohnern von Fricktal Regio voraussagt. Das nachfolgende Diagramm stellt die Bevölkerungsentwicklung der Gesamtregion dar:

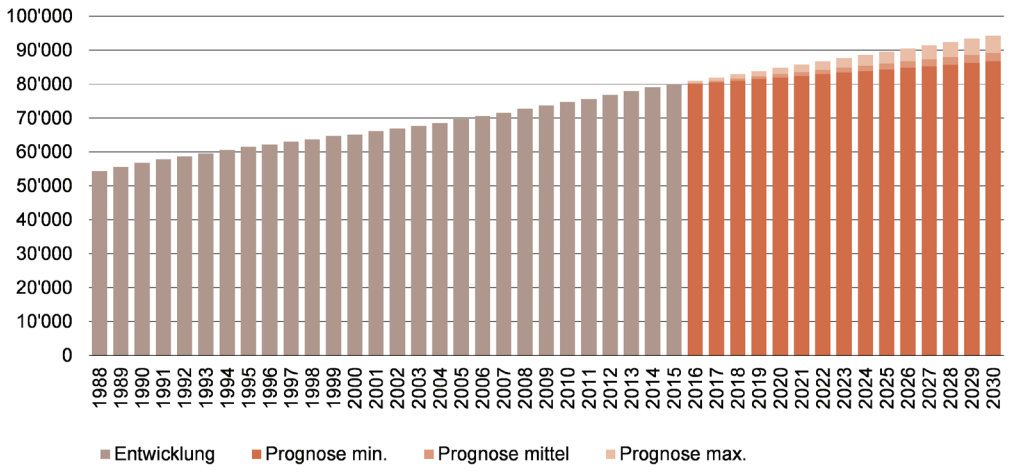


Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung Fricktal Regio 2015-2030

Während die Region stark im Wachsen begriffen ist und auch die einzelnen Gemeinden allesamt steigende Einwohnerzahlen verzeichnen, ergibt sich ein eher differenziertes Bild, was den Grad des Wachstums angeht. Es fällt auf, dass innerhalb der Region insbesondere die entlang der grösseren Verkehrsachsen gelegenen Zentren sehr stark wachsen, während sich die Bevölkerung ländlicher Gemeinden eher gemässigt entwickelt:

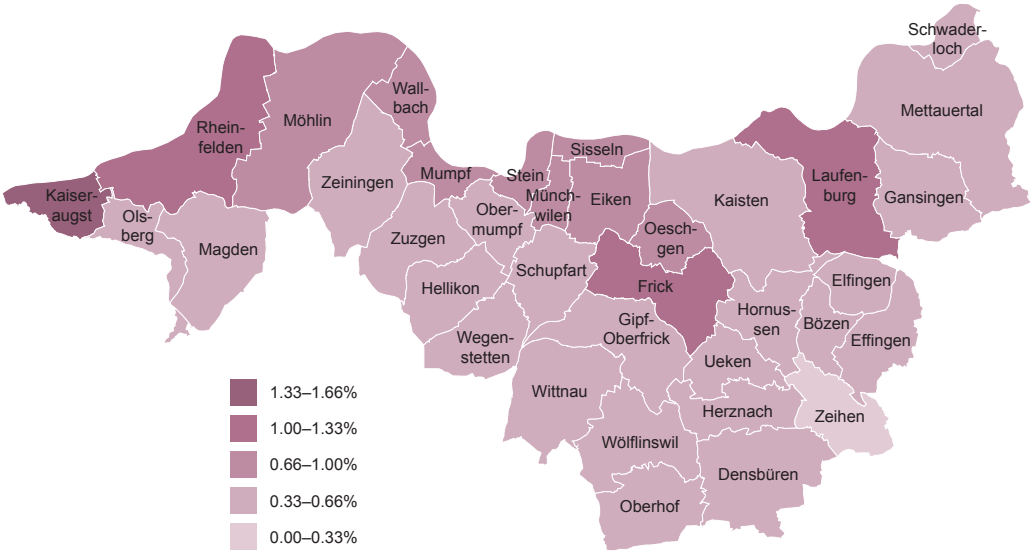


Abbildung 4: Jährliches Bevölkerungswachstum 2015-2030 nach Gemeinde

Werden die Wachstumszahlen nach bestehenden Schulkreisen zusammengefasst, zeigt sich eine weitere Tendenz. Am stärksten wächst das Untere Fricktal, welches einerseits mit Rheinfelden über die einwohnerreichste Gemeinde in der Region verfügt, andererseits insbesondere auch mit Kaiseraugst die Dynamik der Agglomeration Basel erfährt:

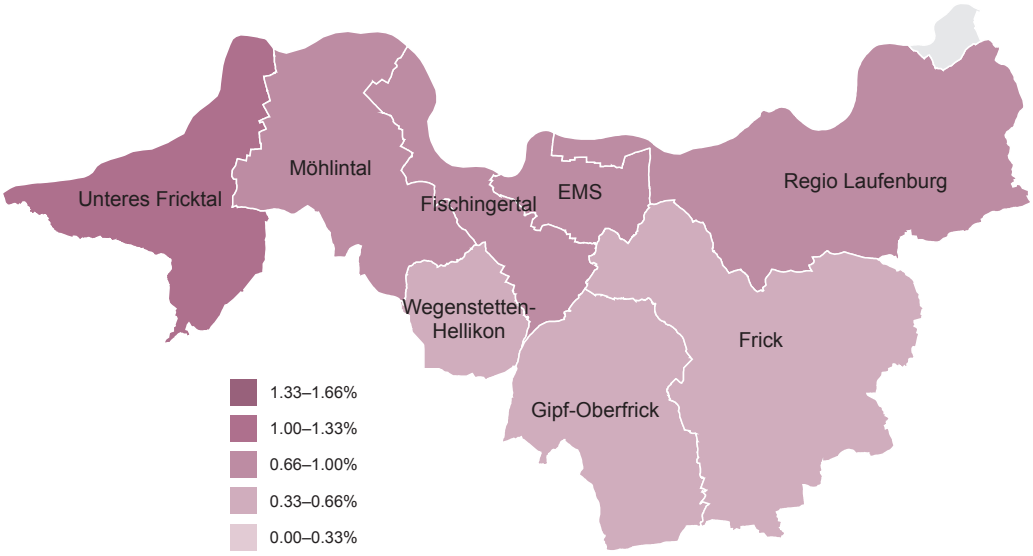


Abbildung 5: Jährliches Bevölkerungswachstum 2015-2030 nach Schulkreis

Im Hinblick auf die Fragestellungen im Zusammenhang mit der Oberstufe lohnt sich ein Blick auf die Prognosen für einzelne Altersgruppen, wie sie Statistik Aargau zur Verfügung stellt. Einerseits ist der Anteil der Oberstufenschüler an der Gesamtbevölkerung im ganzen Kanton Aargau seit ca. 15 Jahren rückläufig und wird auch in Zukunft weiter abnehmen. Andererseits sind diese Trends im Fricktal überdurchschnittlich spürbar:

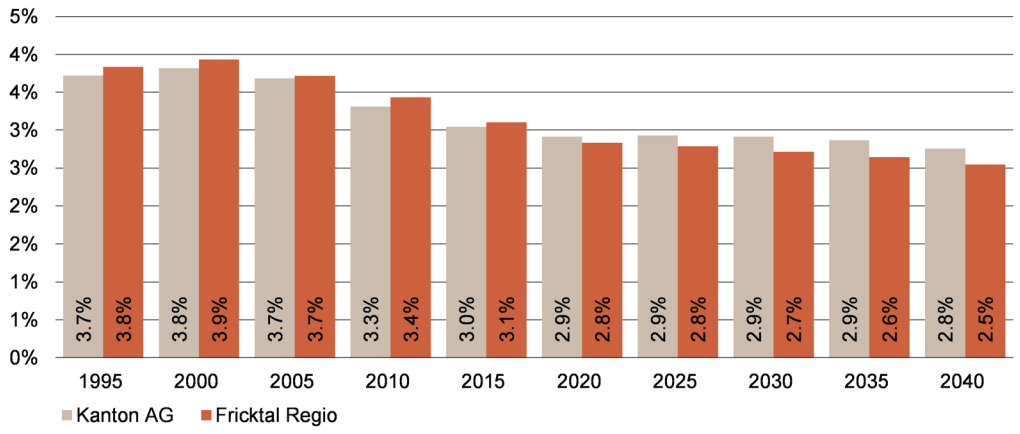


Abbildung 6: Anteil der Oberstufenschüler an der Gesamtbevölkerung 1995 - 2040

2.2 Schülerentwicklung

Grundlagen und Methodik

Auf Basis der ermittelten demografischen Rahmenbedingungen sowie der aktuellen Schülerbestände wurde mittels einer Modellrechnung die jeweilige Schülerentwicklung pro Wohngemeinde ermittelt. Die Schülerprognose basiert zum überwiegenden Teil auf der Fortschreibung eingeschulter oder bereits geborener Kinder. Für die noch nicht geborenen Jahrgänge und den Zuwachs durch Migration wurden aufgrund der Bevölkerungsprognose Werte ermittelt.

Folgende Grundlagen und Parameter wurden für die Schülerprognose verwendet:

- Einwohnerbestand Fricktal Regio per 31.12.2015: 79'913 EW
- Bevölkerungswachstum bis 2030: ca. 89'000 EW
- Wachstumsrate Bevölkerung Ø: 1.19% pro Jahr (Richtplan)
- Wachstumsrate Schüler Ø: 0.24 % pro Jahr (Statistik Aargau)
- Wachstumsraten differenziert pro Gemeinde
- Beschulungsquote Volksschule: 95%
- Schülerbestände für das Schuljahr 2015/16 gemäss Angaben BKS
- Schülerbestände für das Schuljahr 2016/17 gemäss Angaben Schulleitungen

Die errechneten Schülerzahlen wurden daraufhin – in Abhängigkeit verschiedener Szenarien – den jeweiligen Schulstandorten zugeteilt und daraus pro Standort Abteilungen gebildet. Dabei galten folgende Annahmen und Parameter:

- Ungeteilte Zuteilung von Wohngemeinde zu Standortgemeinde, d.h. pro Wohngemeinde wird je ein einziger Schulstandort für die Schularten SEREAL und BEZ angenommen.
- Die Modellrechnung bildet jeweils Abteilungen mit den gesetzlich maximalen Abteilungsgrössen (REAL 22 SuS/Abt, SEK 25 SuS/Abt, BEZ 25 SuS/Abt, KKO 12 SuS/Abt).
- Dabei werden auch Abteilungen gebildet, die unter dem gesetzlichen Minimum liegen (REAL 13 SuS/Abt, SEK 15 SuS/Abt, BEZ 18 SuS/Abt, KKO 8 SuS/Abt).

- Eine Unterschreitung der minimalen Abteilungsgrösse wird jeweils im Diagramm angezeigt.
- Die Führung von Kleinklassen wurde nur in Möhlin und Rheinfelden angenommen
- Berücksichtigt ist das Werkjahr, nicht aber das Berufswahljahr

Schulprognose Fricktal Regio

Aus der Modellrechnung lässt sich die Schülerentwicklung bis zum Schuljahr 2030/31 ableiten. Während es in den kommenden fünf Jahren weiterhin jedes Jahr weniger Oberstufenschüler geben wird, ist danach ein kurzzeitiger Anstieg zu erwarten, gefolgt von einer erneuten mehrjährigen Phase des Rückgangs. Diese vorübergehende Spitze lässt sich mutmasslich auf die von der Stichtagsverschiebung betroffenen Jahrgänge zurückführen, welche innerhalb eines zehnjährigen Zeithorizontes die Oberstufe erreicht haben werden (vgl. 1.2). Abgesehen von dieser ausserordentlichen „Welle“ muss unter dem Strich davon ausgegangen werden, dass die Schülerzahl stagnieren bzw. leicht abnehmen wird:

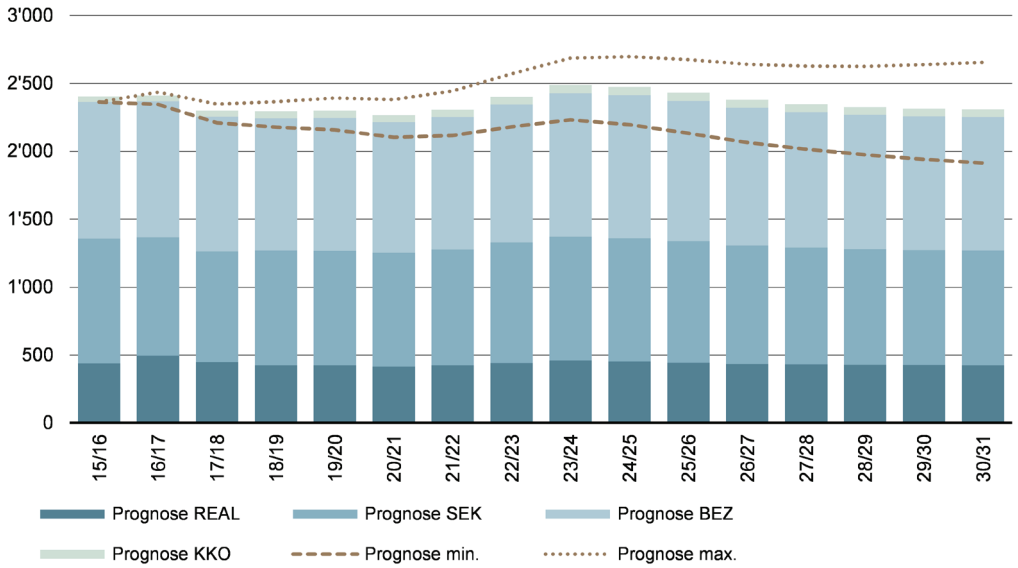


Abbildung 7:
Schülerentwicklung Gesamtregion

Heruntergebrochen auf Gemeindeebene wird klar, dass sich die gegenläufigen Tendenzen des Bevölkerungswachstums und des abnehmenden Anteils der Kinder im Schulalter weitgehend neutralisieren. Dementsprechend bleiben im nachfolgenden Diagramm der Schülerentwicklung bis zum Schuljahr 2025/26 die bevölkerungsreichen Gemeinden in der Regel ohne grössere Veränderungen, während die meisten restlichen Gemeinden einen Schülerrückgang zeigen:

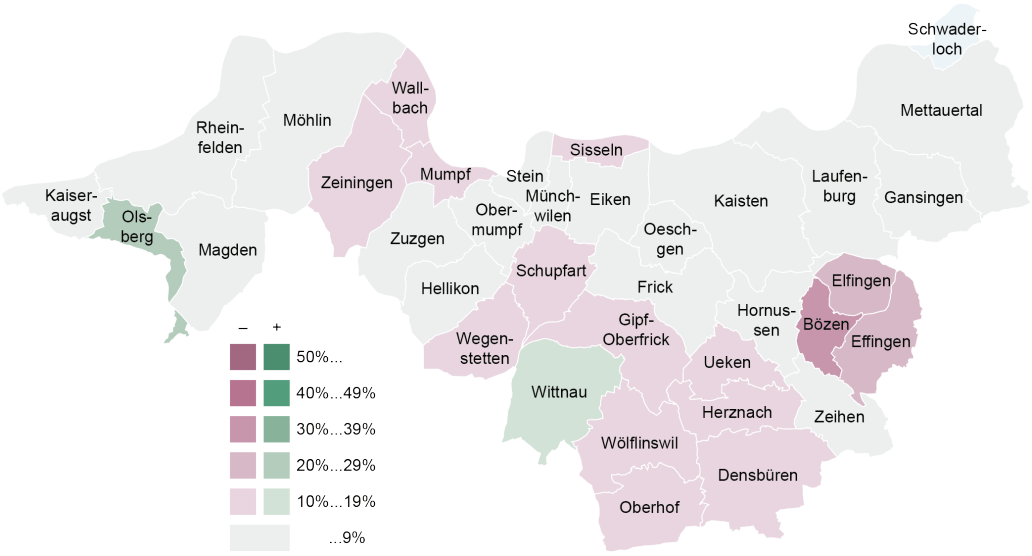


Abbildung 8: Schülerentwicklung: Vergleich Übertrittsjahrgänge 2015/16 und 2025/26

2.3 Raumkapazitäten der Schulanlagen

In einer Erhebung wurden bei den Schulleitungen der heutigen Oberstufenstandorte nebst den aktuellen Schülerzahlen auch grob die für diese Schulstufe zur Verfügung stehenden Raumkapazitäten abgefragt. Dabei wurden alle Hauptnutzflächen (HNF gemäss Norm SIA 416) erfasst sowie deren Bestimmung für alleinige Nutzung durch die Oberstufe oder Mehrfachnutzung mit Dritten – beispielsweise mit der Primarschule. Die Resultate sind in der untenstehenden Tabelle dargestellt:

	HNF				
Standort	**reine OS-Nutzung**	**mit Drittnutzung**	**total durch OS genutzt**	**Abt**	**HNF/Abt**
Kaiseraugst	1'582 m²		1'582 m²	6	264 m²/Abt
Rheinfelden	4'946 m²		4'946 m²	24	206 m²/Abt
Magden	630 m²	619 m²	1'250 m²	6	208 m²/Abt
Möhlin	5'277 m²		5'277 m²	26	203 m²/Abt
Mumpf	1'958 m²	545 m²	2'503 m²	5	501 m²/Abt
Wegenstetten	896 m²	655 m²	1'551 m²	6	259 m²/Abt
Stein	842 m²	777 m²	1'619 m²	3	540 m²/Abt
Eiken	280 m²	964 m²	1'244 m²	4	311 m²/Abt
Gipf-Oberfrick	2'200 m²		2'200 m²	8	275 m²/Abt
Frick	3'935 m²	720 m²	4'655 m²	28	166 m²/Abt
Laufenburg	3'415 m²		3'415 m²	19	180 m²/Abt
Total	**25'961 m²**	**4'281 m²**	**30'242 m²**	**135**	**224 m²/Abt**

Tabelle 9:
Raumerhebung – Resultate nach Standort

Wie bereits anhand der Erhebung zu erkennen ist, fallen die Flächenanteile pro Abteilung (HNF/Abt) je nach Standort sehr unterschiedlich aus. Grosse Schulanlagen können den Raum wesentlich effizienter nutzen als kleine, da bei einer grösseren Anzahl Abteilungen mehr Synergien entstehen. Übersetzt man die Empfehlungen des BKS (vgl. 1.2) in „Richtraumprogramme“ in Abhängigkeit der Anzahl Abteilungen, erhält man eine Kurve, welche eine Art Ideallinie darstellt. Im nachfolgenden Diagramm ist dieses Ideal als „Raumprogramm Standard“ dargestellt. Die Schulanlagen erfüllen nur vereinzelt diesen Zielwert – in der Regel liegen sie darunter:

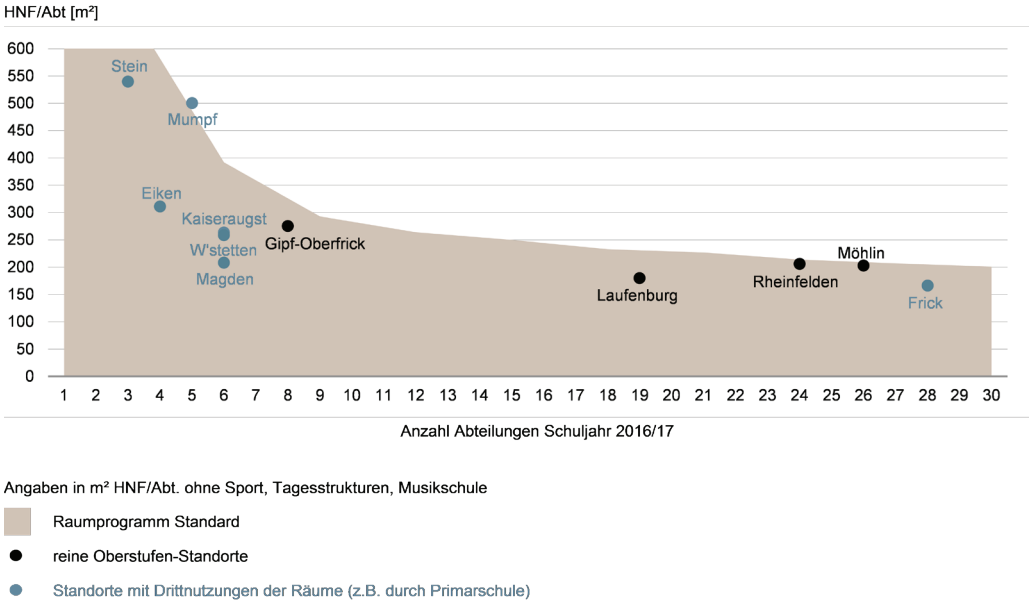


Abbildung 10: Raumbedarf pro Abteilung Oberstufe

Setzt man die Standortgrösse nach Hauptnutzfläche ins Verhältnis zur Anzahl Abteilungen nach Standort, lässt sich mittels einer horizontalen Linie die jeweilige Kapazität einer Schulanlage (gemessen am oben genannten Ideal) ermitteln:

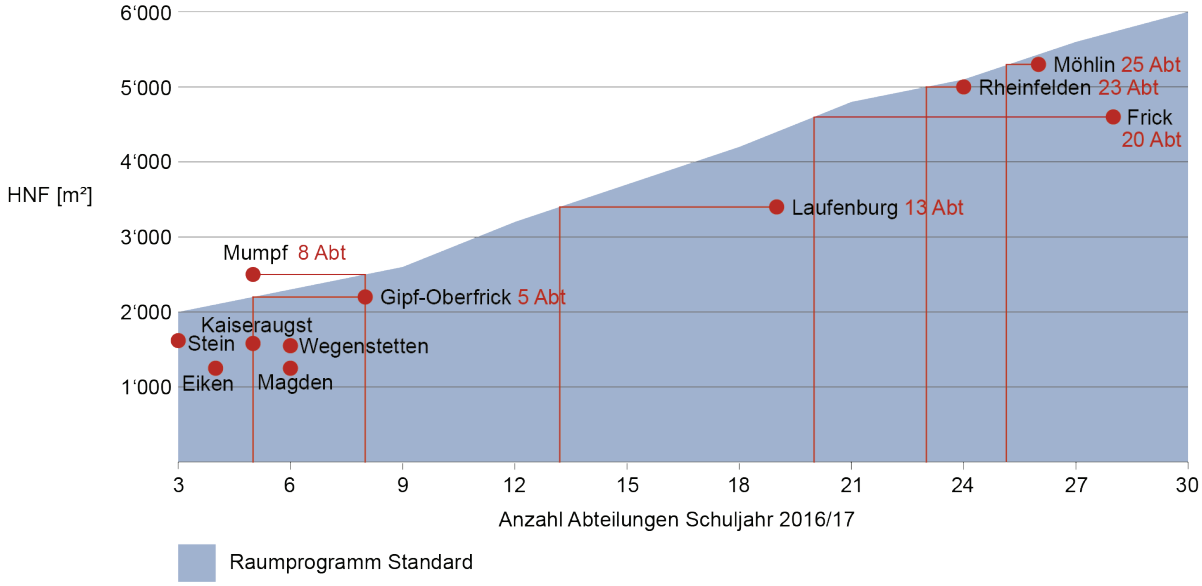


Abbildung 11: Hauptnutzflächen in Abhängigkeit zur Kapazität der Schulanlagen

Analog dazu entspricht der vertikale Abstand eines Punktes zur Kurve der Abweichung des Raumbestandes vom Idealwert bei gegebener Anzahl Abteilungen. Besonders interessant wird dieser Mechanismus in Verbindung mit den Abteilungsprognosen, da sich auf diese Weise der zukünftige Raumbedarf beziffern lässt. Im nachfolgenden Diagramm wird dies anhand des Beispiels Möhlin veranschaulicht:

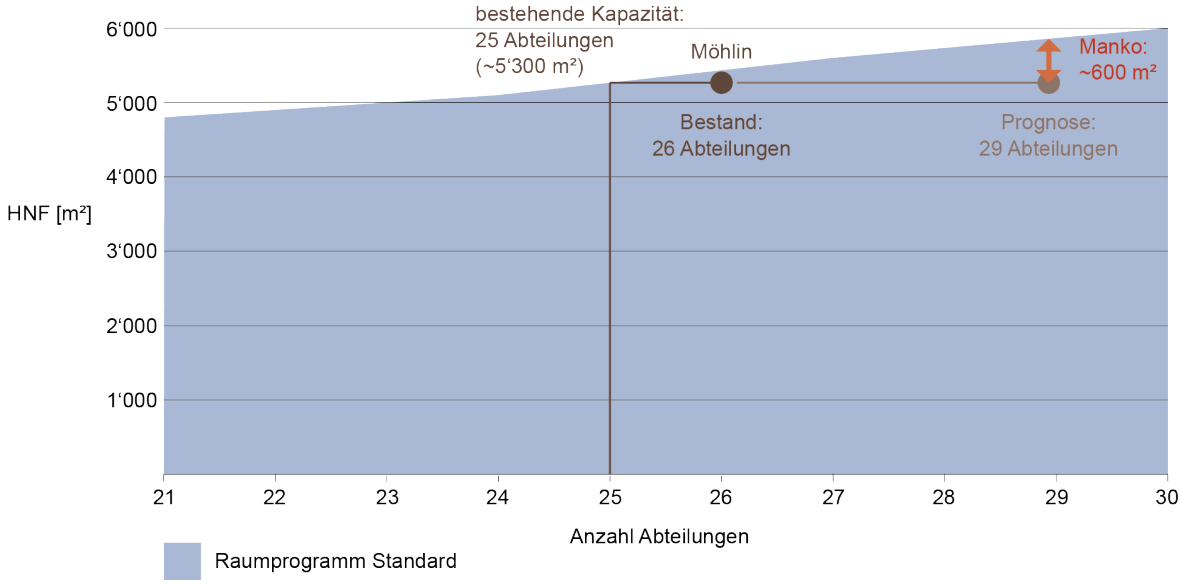


Abbildung 12: Hauptnutzflächen in Abhängigkeit zur Kapazität der Schulanlagen, Beispiel Möhlin

2.4 Schulverträge

Den sieben heute tätigen Schulkreisen in der Region Fricktal liegen mehrheitlich schriftliche Vereinbarungen in Form von Satzungen/Gemeindeverbänden oder Verträgen zu Grunde. Eine Ausnahme bildet Frick, welches seine Oberstufe mit auswärtigen Schülerinnen und Schülern aus zahlreichen Gemeinden zum heutigen Zeitpunkt lediglich basierend auf mündlichen Abmachungen betreibt. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die verschiedenen Vereinbarungsarten und ihre wesentlichsten Unterschiede und Gemeinsamkeiten:

Art	**Satzungen / Gemeindeverbände**	**Verträge**	**Mündliche Abmachungen**
Anzahl Schulkreise	4	2	1
Schulkreise	KUF, Fischingertal, EMS, KSRL	GOWW, Möhlintal	Frick mit diversen Gemeinden
Austrittsfrist	3 Jahre	2 Jahre (vorbeh. rechtl. Auseinandersetzungen)	–
Unterschiede	Inhalt (Umfang, Investitions- und Betriebskosten Immobilien, Einkäufe bei Beitritten,...)		–
Ähnliches	Form (Zuständigkeit Gemeindeversammlung bei Abschluss/Gründung, Austritt oder Kündigung)		–

Tabelle 13: Übersicht Schulverträge

3 Szenarien

3.1 Grundlagen und Methodik

Zielkriterien

Vor der Ausarbeitung möglicher Szenarien wurden von der Arbeitsgruppe die Zielkriterien festgelegt, nach welchen später eine Nutzwertanalyse erfolgen soll. Das Kriterium der politischen Akzeptanz wurde hierbei bewusst ausgeschlossen, da dieses Gegenstand der nachfolgenden Diskussionen sein muss. Die vorliegende Studie liefert hierzu lediglich die Grundlagen, welche Aussagen zu den nachfolgenden Kriterien umfassen:

Oberziel	Zielkriterium	Indikator	Messgrösse	Anspruchsgruppe
Gesetze und Politik	Gesetzliche Vorgaben	Erfüllung der gesetzlich minimalen Grösse von Schulzentren und Schulanlagen	Anzahl Abt./Schulzentrum Anzahl Abt./Schulanlage Ø Anzahl SchülerInnnen/Abteilung	Allgemeinheit
Raum und Lage	Potenziale Schulraum	Abdeckung des Raumbedarfs mit bestehendem Schulraum	m^2/Hauptnutzfläche zusätzlich zu realisieren	Allgemeinheit / Betreiber
	Erreichbarkeit	Schülerbewegungen zur Erreichbarkeit der Schulstandorte	Ø Schulweglängen in Minuten Längste Schulwege in Minuten	Nutzer
Pädagogik und Schulorganisation	Vielfältigkeit des Wahlfachangebots	Standortgrösse	Ø Anzahl SchülerInnnen/Schulanlage	Nutzer
	Schulorganisatorische Eignung	Standortgrösse	Ø Anzahl Abteilungen/Schulanlage	Nutzer / Betreiber

Zielkriterien Wirtschaftlichkeit

Oberziel	Zielkriterium	Indikator	Messgrösse	Anspruchsgruppe
Wirtschaftlichkeit	Wirtschaftliche Belastung Standortgemeinden	Lebenszykluskosten für Schulraumerweiterungen	Fr. Lebenszykluskosten/Jahr	Standortgemeinden
	Wirtschaftliche Belastung Vertragsgemeinden	Schulgeldzahlungen der Vertragsgemeinden	Fr. Schulgelder/Jahr	Vertragsgemeinden (-) Standortgemeinden (+)
	Ertragsverluste/-gewinne Vertragsgemeinden	Mieteinnahmen/ - verluste durch frei werdende Nutzflächen	Fr. Mieteinnahmen/-verluste/Jahr	Vertragsgemeinden

Tabelle 14:
Zielkriterien zur Variantenbeurteilung

Oberstufen-Schularten
Aufgrund der Analyse der Grundlagen darf davon ausgegangen werden, dass die Schulart BEZ im Fricktal innerhalb absehbarer Frist keine Fragen der Neuorganisation aufwerfen wird. Dadurch, dass sie der deutlich meistbesuchte Leistungszug der Oberstufe ist und sich bereits heute auf lediglich vier Standorte konzentriert, kann sie sehr effizient betrieben werden. Die nachfolgenden Betrachtungen beziehen sich deshalb weitgehend auf die SEREAL, insbesondere bezüglich zukünftiger Schulkreise und Standorte. Die BEZ wird insoweit mit berücksichtigt, dass Vergleichsgrössen plausibel quantifiziert und untereinander in realistische Verhältnisse gesetzt werden können.

Systematik der Variantenbildung
Für die Bildung möglicher Zukunftsszenarien wurden – ausgehend von der heute bestehenden Organisationsform der SEREAL – zwei verschiedene Strategien miteinander überlagert. Im ersten Schritt werden organisatorische Lösungen angestrebt, indem bestehende Schulkreise zusammengelegt und damit neue Synergien zwischen bestehenden Schulanlagen geschaffen werden (Möglichkeit des Schüleraustausches). Im zweiten Schritt wird die Anzahl Standorte reduziert, um die verbleibenden Schulanlagen zugunsten der Effizienz zu vergrössern. Nach einer iterativen Vorgehensweise wurden so die folgenden Varianten hergeleitet:

0 Schulkreise erhalten
- 0.1 ohne Aufhebung Standorte (Status Quo)
- 0.2 Reduktion auf 8 Standorte SEREAL

1 Schulkreise zusammenlegen
- 1.1 ohne Aufhebung Standorte SEREAL
- 1.2 Reduktion auf 8 Standorte SEREAL
- 1.3 Reduktion auf 5 Standorte SEREAL

2 Schulkreise BEZ und SEREAL zusammenführen
- 2.1 Reduktion auf 4 Standorte SEREAL/BEZ

Als Grundlage zur Beurteilung und zum Vergleich der Varianten wurden im Hinblick auf die Zielkriterien in einer Modellrechnung verschiedene Vergleichsgrössen ermittelt. Folgende Prämissen lagen den Berechnungen zugrunde:
- Die Schülerinnen und Schüler einer Wohnemeinde werden, differenziert nach Schultyp SEREAL oder BEZ, nur jeweils einem einzigen Oberstufenstandort zugeteilt.
- Basis bildet die Schulprognose für das Schuljahr 2025/26.

Vergleichsgrössen

Folgende Tabelle liefert einen Überblick über die für jede Variante ermittelten Vergleichsgrössen und deren Berechnungmethodik. Auf eine Bewertung wird im Rahmen dieser Studie ausdrücklich verzichtet. Zur Einordnung der jeweiligen Vor- und Nachteile werden die Werte der einzelnen Szenarien jedoch mit denjenigen der Grundvariante 0.1 verglichen, welche dem Status Quo entspricht. Wenn ein Resultat über mehr als einen gewissen Schwellenwert abweicht, wird dies mit „+“ bei einer Verbesserung bzw. „–“ bei einer Verschlechterung angezeigt. Die Schwellenwerte sind hier in der rechten Spalte aufgeführt:

Zielkriterium		Vergleich mit Werten V 0.1		
Gesetze und Politik		**–**	**+**	**Einheit**
Anzahl Abteilungen / Schulzentrum	Angabe des jeweils kleinsten ermittelten Wertes	< 6	≥ 9	Abt
Anzahl Abteilungen / Schulanlage		< 3	≥ 6	Abt
Ø Abteilungsgrösse		< 11	≥ 13	SuS/Abt
Raum und Lage				
Durchschnittliche Schulweglänge mit Velo	Schulweglängen: Jeweilige Reisezeit ab zentraler öV-Haltestelle am Wohnort bis Adresse der Schule, pauschaler Zuschlag von 5 Minuten pro Weg (Quelle: Google Maps Routenplanter)	+20%	–20%	Min.
Durchschnittliche Schulweglänge mit öV		+20%	–20%	Min.
Längster Schulweg (Ø bei 50% Velo, 50% öV)		+20%	–20%	Min.
Pädagogik und Schulorganisation				
Anzahl Abteilungen SEREAL insgesamt (Fricktal Regio)		–10%	+10%	Abt
Anzahl Abteilungen BEZ insgesamt (Fricktal Regio)		–10%	+10%	Abt
Schulorganisatorische Eignung (Ø Anzahl Abteilungen/Schulanlage)		–20%	+20%	Abt/Sanl
Vielfältigkeit des Wahlfachangebots (Ø Anzahl SchülerInnen/Schulanlage)		–20%	+20%	SuS/Sanl
Mittlere Abteilungsgrösse (Ø Anzahl SchülerInnen/Abteilung)		–10%	+10%	SuS/Abt
Wirtschaftlichkeit				
Lebenszykluskosten Schulraum	Kostenkennwerte Infrastruktur: – Für alle Lebenszykluskosten CHF 329 / m² HNF Jahr – Für alle Erträge CHF 213 / m² HNF Jahr Kennwerte Personalkosten: – 1.78 / 1.54 / 1.24 / 1.24 Vollzeitäquivalente pro Abt. BEZ / SEK / REAL / KKO – Kosten 156'369 CHF / Vollzeitäquivalent Jahr	+20%	–20%	Mio CHF/a
Lebenszykluskosten Umnutzungen		> 2	< 0	Mio CHF/a
Erträge Umnutzungen		< 0	> 2	Mio CHF/a
Kostenbilanz Infrastruktur		+20%	–20%	Mio CHF/a
Personalkosten Fachunterricht OS		+20%	–20%	Mio CHF/a

Tabelle 15: Erläuterung Vergleichsgrössen

3.2 Varianten

Auf den nachfolgenden Seiten werden alle Szenarien in Form einheitlicher Übersichtsblätter mit einer Zusammenfassung der wesentlichen Eigenschaften dargestellt. Detailliertere Informationen finden sich im Anhang.

Hinweis: Die Varianten 0.1, 0.2 und 1.1 erfüllen gemäss Modellrechnug die gesetzlichen Anforderungen nicht und werden deshalb als nicht machbar eingestuft. Für die Studie sind sie insofern wertvoll, dass die gelieferten Vergleichswerte allgemeine Tendenzen erkennbar machen.

Variante 0.1

Schulkreise erhalten
Keine Standortaufhebung } entspricht Status Quo

Gesetzlich nicht machbar!

Gesetze und Politik		
Anzahl Abt. / Schulzentrum *	Minimum: **	6 Abt
Anzahl Abt. / Schulanlage *	Minimum: **	6 Abt
Ø Abteilungsgrösse *	Minimum: **	7.0 SuS/Abt

Raum und Lage		
Ø Schulweglänge mit Velo		10.5 Min.
Ø Schulweglänge mit öV		9.6 Min.
Längster Schulweg Ø Velo/öV	betrifft 3 SuS	37.5 Min.

Pädagogik und Schulorganisation	
Anzahl Abt. SEREAL total (Fricktal Regio)	83 Abt
Anzahl Abt. BEZ total (Fricktal Regio)	45 Abt
Ø Anzahl Abteilungen/Schulanlage *	7.5 Abt/Sanl
Ø Anzahl SchülerInnen/Schulanlage *	116 SuS/Sanl
Ø Abteilungsgrösse *	15.4 SuS/Abt

Wirtschaftlichkeit	
Lebenszykluskosten Schulraum	11.9 Mio.CHF/a
Lebenszykluskosten Umnutzungen	0.1 Mio.CHF/a
Erträge Umnutzungen	0.1 Mio.CHF/a
Kostenbilanz Infrastruktur	11.9 Mio.CHF/a
Personalkosten Fachunterricht OS	30.7 Mio.CHF/a

* Werte beziehen sich ausschliesslich auf die SEREAL ** dargestellt ist jew. der kleinste erreichte Wert

Variante 0.2

Schulkreise erhalten

Reduktion auf 8 Standorte SEREAL

Gesetzlich nicht machbar!

Gesetze und Politik			-	Ref. Status Quo
Anzahl Abt. / Schulzentrum *	Minimum: **	6 Abt	±	6 Abt/Schz
Anzahl Abt. / Schulanlage *	Minimum: **	6 Abt	+	6 Abt/Sanl
Ø Abteilungsgrösse *	Minimum: **	7.7 SuS/Abt	-	7.0 SuS/Abt
Raum und Lage			**±**	
Ø Schulweglänge mit Velo		11.9 Min.	±	10.5 Min.
Ø Schulweglänge mit öV		11.5 Min.	±	9.6 Min.
Längster Schulweg Ø Velo/öV	betrifft 3 SuS	38.0 Min.	±	37.5 Min.
Pädagogik und Schulorganisation			**+**	
Anzahl Abt. SEREAL total (Fricktal Regio)		73 Abt	+	83 Abt
Anzahl Abt. BEZ total (Fricktal Regio)		45 Abt	±	45 Abt
Ø Anzahl Abteilungen/Schulanlage *		9.1 Abt/Sanl	+	7.5 Abt/Sanl
Ø Anzahl SchülerInnen/Schulanlage *		160 SuS/Sanl	+	116 SuS/Sanl
Ø Abteilungsgrösse *		17.5 SuS/Abt	+	15.4 SuS/Abt
Wirtschaftlichkeit			**±**	
Lebenszykluskosten Schulraum		9.9 Mio.CHF/a	±	11.9 Mio.CHF/a
Lebenszykluskosten Umnutzungen		1.4 Mio.CHF/a	±	0.1 Mio.CHF/a
Erträge Umnutzungen		0.9 Mio.CHF/a	±	0.1 Mio.CHF/a
Kostenbilanz Infrastruktur		10.4 Mio.CHF/a	±	11.9 Mio.CHF/a
Personalkosten Fachunterricht OS		28.4 Mio.CHF/a	±	30.7 Mio.CHF/a

* Werte beziehen sich ausschliesslich auf die SEREAL ** dargestellt ist jew. der kleinste erreichte Wert

Variante 1.1

Schulkreise zusammenlegen

Keine Standortaufhebung SEREAL

Gesetzlich nicht machbar!

Gesetze und Politik			-	Ref. Status Quo
Anzahl Abt. / Schulzentrum *	Minimum: **	9 Abt	+	6 Abt/Schz
Anzahl Abt. / Schulanlage *	Minimum: **	6 Abt	+	6 Abt/Sanl
Ø Abteilungsgrösse *	Minimum: **	10.1 SuS/Abt	-	7.0 SuS/Abt
Raum und Lage			±	
Ø Schulweglänge mit Velo		10.5 Min.	±	10.5 Min.
Ø Schulweglänge mit öV		9.6 Min.	±	9.6 Min.
Längster Schulweg Ø Velo/öV	betrifft 3 SuS	37.5 Min.	±	37.5 Min.
Pädagogik und Schulorganisation			±	
Anzahl Abt. SEREAL total (Fricktal Regio)		75 Abt	±	83 Abt
Anzahl Abt. BEZ total (Fricktal Regio)		45 Abt	±	45 Abt
Ø Anzahl Abteilungen/Schulanlage *		6.8 Abt/Sanl	±	7.5 Abt/Sanl
Ø Anzahl SchülerInnen/Schulanlage *		116 SuS/Sanl	±	116 SuS/Sanl
Ø Abteilungsgrösse *		17.0 SuS/Abt	+	15.4 SuS/Abt
Wirtschaftlichkeit			±	
Lebenszykluskosten Schulraum		11.4 Mio.CHF/a	±	11.9 Mio.CHF/a
Lebenszykluskosten Umnutzungen		0.3 Mio.CHF/a	±	0.1 Mio.CHF/a
Erträge Umnutzungen		0.2 Mio.CHF/a	±	0.1 Mio.CHF/a
Kostenbilanz Infrastruktur		11.6 Mio.CHF/a	±	11.9 Mio.CHF/a
Personalkosten Fachunterricht OS		28.2 Mio.CHF/a	±	30.7 Mio.CHF/a

* Werte beziehen sich ausschliesslich auf die SEREAL ** dargestellt ist jew. der kleinste erreichte Wert

Variante 1.2

Schulkreise zusammenlegen

Reduktion auf 8 Standorte SEREAL

Vorteile

kurze Schulwege

eher grosse Abteilungen

eher wirtschaftlich

Nachteile

kleine Schulanlagen

einige Umnutzungen

Gesetze und Politik			+	Ref. Status Quo
Anzahl Abt. / Schulzentrum *	Minimum: **	9 Abt	+	6 Abt/Schz
Anzahl Abt. / Schulanlage *	Minimum: **	6 Abt	+	6 Abt/Sanl
Ø Abteilungsgrösse *	Minimum: **	15.8 SuS/Abt	+	7.0 SuS/Abt
Raum und Lage			±	
Ø Schulweglänge mit Velo		11.5 Min.	±	10.5 Min.
Ø Schulweglänge mit öV		11.1 Min.	±	9.6 Min.
Längster Schulweg Ø Velo/öV	betrifft 3 SuS	38.0 Min.	±	37.5 Min.
Pädagogik und Schulorganisation			+	
Anzahl Abt. SEREAL total (Fricktal Regio)		68 Abt	+	83 Abt
Anzahl Abt. BEZ total (Fricktal Regio)		45 Abt	±	45 Abt
Ø Anzahl Abteilungen/Schulanlage *		8.5 Abt/Sanl	±	7.5 Abt/Sanl
Ø Anzahl SchülerInnen/Schulanlage *		160 SuS/Sanl	+	116 SuS/Sanl
Ø Abteilungsgrösse *		18.8 SuS/Abt	+	15.4 SuS/Abt
Wirtschaftlichkeit			±	
Lebenszykluskosten Schulraum		9.7 Mio.CHF/a	±	11.9 Mio.CHF/a
Lebenszykluskosten Umnutzungen		1.5 Mio.CHF/a	±	0.1 Mio.CHF/a
Erträge Umnutzungen		1.0 Mio.CHF/a	±	0.1 Mio.CHF/a
Kostenbilanz Infrastruktur		10.2 Mio.CHF/a	±	11.9 Mio.CHF/a
Personalkosten Fachunterricht OS		26.9 Mio.CHF/a	±	30.7 Mio.CHF/a

* Werte beziehen sich ausschliesslich auf die SEREAL ** dargestellt ist jew. der kleinste erreichte Wert

Variante 1.3

Schulkreise zusammenlegen

Reduktion auf 5 Standorte SEREAL

Vorteile

grosse Abteilungen

eher grosse Schulanlagen

sehr wirtschaftlich

Nachteile

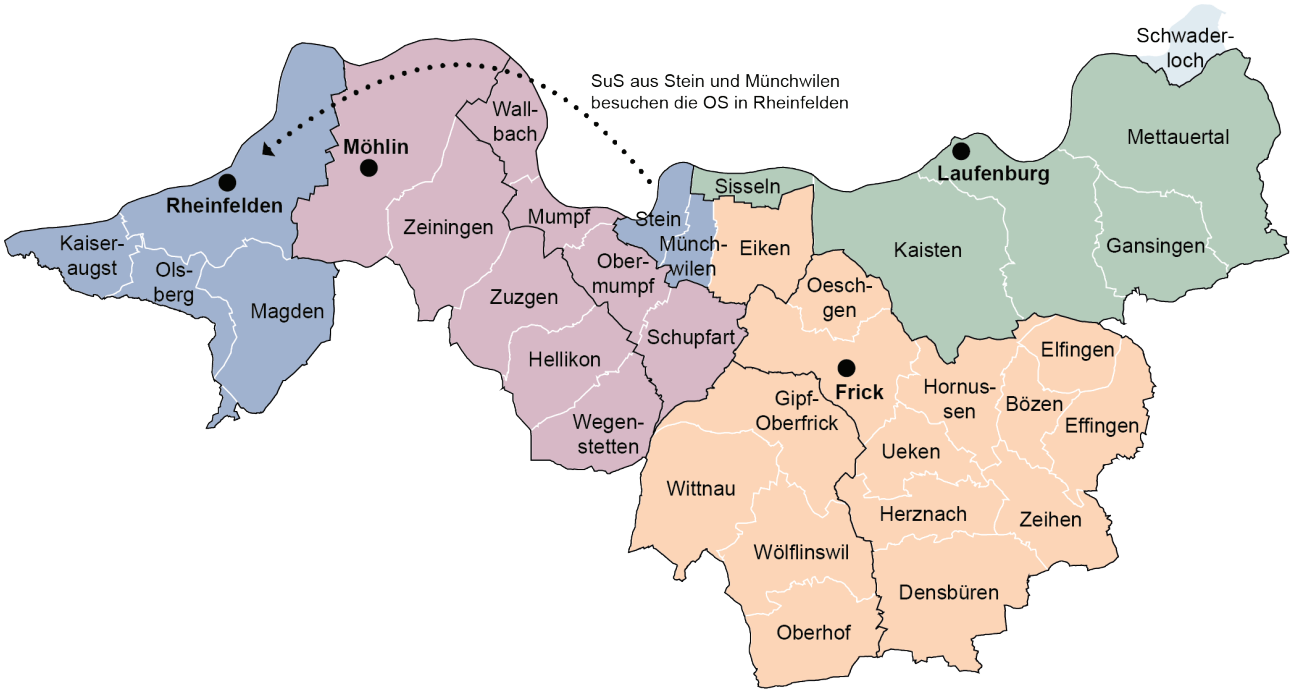
eher lange Schulwege

viele Umnutzungen

Gesetze und Politik			+	Ref. Status Quo
Anzahl Abt. / Schulzentrum *	Minimum: **	9 Abt	+	6 Abt/Schz
Anzahl Abt. / Schulanlage *	Minimum: **	9 Abt	+	6 Abt/Sanl
Ø Abteilungsgrösse *	Minimum: **	15.8 SuS/Abt	+	7.0 SuS/Abt
Raum und Lage			-	
Ø Schulweglänge mit Velo		13.7 Min.	-	10.5 Min.
Ø Schulweglänge mit öV		13.0 Min.	-	9.6 Min.
Längster Schulweg Ø Velo/öV	betrifft 3 SuS	38.0 Min.	±	37.5 Min.
Pädagogik und Schulorganisation			+	
Anzahl Abt. SEREAL total (Fricktal Regio)		65 Abt	+	83 Abt
Anzahl Abt. BEZ total (Fricktal Regio)		45 Abt	±	45 Abt
Ø Anzahl Abteilungen/Schulanlage *		13.0 Abt/Sanl	+	7.5 Abt/Sanl
Ø Anzahl SchülerInnen/Schulanlage *		256 SuS/Sanl	+	116 SuS/Sanl
Ø Abteilungsgrösse *		19.7 SuS/Abt	+	15.4 SuS/Abt
Wirtschaftlichkeit			±	
Lebenszykluskosten Schulraum		8.1 Mio.CHF/a	+	11.9 Mio.CHF/a
Lebenszykluskosten Umnutzungen		3.4 Mio.CHF/a	-	0.1 Mio.CHF/a
Erträge Umnutzungen		2.2 Mio.CHF/a	+	0.1 Mio.CHF/a
Kostenbilanz Infrastruktur		9.3 Mio.CHF/a	+	11.9 Mio.CHF/a
Personalkosten Fachunterricht OS		26.2 Mio.CHF/a	±	30.7 Mio.CHF/a

* Werte beziehen sich ausschliesslich auf die SEREAL ** dargestellt ist jew. der kleinste erreichte Wert

Variante 2.1



Schulkreise BEZ und SEREAL zusammenführen

Reduktion auf 4 Standorte SEREAL

Vorteile

grosse Abteilungen

grosse Schulanlagen

sehr wirtschaftlich

Nachteile

lange Schulwege

viele Umnutzungen

Gesetze und Politik			+	Ref. Status Quo
Anzahl Abt. / Schulzentrum *	Minimum: **	9 Abt	+	6 Abt/Schz
Anzahl Abt. / Schulanlage *	Minimum: **	9 Abt	+	6 Abt/Sanl
Ø Abteilungsgrösse *	Minimum: **	18.3 SuS/Abt	+	7.0 SuS/Abt
Raum und Lage			-	
Ø Schulweglänge mit Velo		17.1 Min.	-	10.5 Min.
Ø Schulweglänge mit öV		15.0 Min.	-	9.6 Min.
Längster Schulweg Ø Velo/öV	betrifft 3 SuS	45.5 Min.	-	37.5 Min.
Pädagogik und Schulorganisation			+	
Anzahl Abt. SEREAL total (Fricktal Regio)		65 Abt	+	83 Abt
Anzahl Abt. BEZ total (Fricktal Regio)		45 Abt	±	45 Abt
Ø Anzahl Abteilungen/Schulanlage *		16.3 Abt/Sanl	+	7.5 Abt/Sanl
Ø Anzahl SchülerInnen/Schulanlage *		320 SuS/Sanl	+	116 SuS/Sanl
Ø Abteilungsgrösse *		19.7 SuS/Abt	+	15.4 SuS/Abt
Wirtschaftlichkeit			±	
Lebenszykluskosten Schulraum		7.6 Mio.CHF/a	+	11.9 Mio.CHF/a
Lebenszykluskosten Umnutzungen		3.9 Mio.CHF/a	-	0.1 Mio.CHF/a
Erträge Umnutzungen		2.5 Mio.CHF/a	+	0.1 Mio.CHF/a
Kostenbilanz Infrastruktur		9.0 Mio.CHF/a	+	11.9 Mio.CHF/a
Personalkosten Fachunterricht OS		26.2 Mio.CHF/a	±	30.7 Mio.CHF/a

* Werte beziehen sich ausschliesslich auf die SEREAL ** dargestellt ist jew. der kleinste erreichte Wert

4 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

4.1 Handlungsbedarf

Zusammenfassend lassen sich die bestehenden Schulkreise in zwei Gruppen einteilen. In folgenden Schulkreisen – welche den BEZ-Standorten entsprechen – besteht voraussichtlich kein Handlungsbedarf. Es können durch Änderungen in anderen Schulkreisen jedoch Einflüsse wirksam werden:

- KUF
- Möhlintal
- Frick
- Laufenburg

Der kurzfristige Handlungsbedarf betrifft in erster Linie die verbleibenden Schulkreise mit SEK- und/oder REAL-Standorten:

- Fischingertal: Anzahl, resp. Grösse der Abteilungen mittelfristig nicht mehr gewährleistet
- Wegenstetten-Hellikon: Kann auch zukünftig nur durch Schüler Möhlintal funktionieren
- EMS: Langfristig Anstieg der Abteilungen / kleine Abteilungsgrössen
- Gipf-Oberfrick: Rückgang Abteilungen / kleine Abteilungsgrössen

4.2 Weiteres Vorgehen

Im Hinblick auf konkrete Lösungsfindungen für die Zukunft der Oberstufe im Fricktal erscheint es sinnvoll, die notwendigen politischen Diskussionen im Grundsatz jeweils in den Gebieten der bestehenden Bezirksschulkreise zu führen. Dies gilt namentlich auch für die Gemeinde Sisseln, welche mit der Oberstufe in Laufenburg eine gut funktionierende, zukunftsfähige Lösung und dadurch mutmasslich keinen Änderungsbedarf hat. Eine Ausnahme bildet Eiken, welches sinnvollerweise die Kreise von Frick sowie auch Möhlintal/EMS/KUF in Betracht ziehen sollte. Die jeweilige Federführung sollte eher bei denjenigen Standorten liegen, welche unmittelbaren Handlungsbedarf haben.

Im Rahmen der weiteren Oberstufen-Schulraumplanung könnte es sich ferner lohnen, Synergien zwischen Oberstufe und Heilpädagogischen Sonderschulen (HPS) zu prüfen. Als Beispiel kann die Idee aufgeführt werden, einen frei werdenden Oberstufen-Standort für eine zentralisierte Werkstufe umzunutzen.

metron

Stahlrain 2
Postfach

5201 Brugg
Schweiz

info@metron.ch
www.metron.ch

T +41 56 460 91 11
F +41 56 460 91 00